



Ortsbeirat Großen-Buseck

Großen-Buseck lebenswert gestalten

Manfred Weller

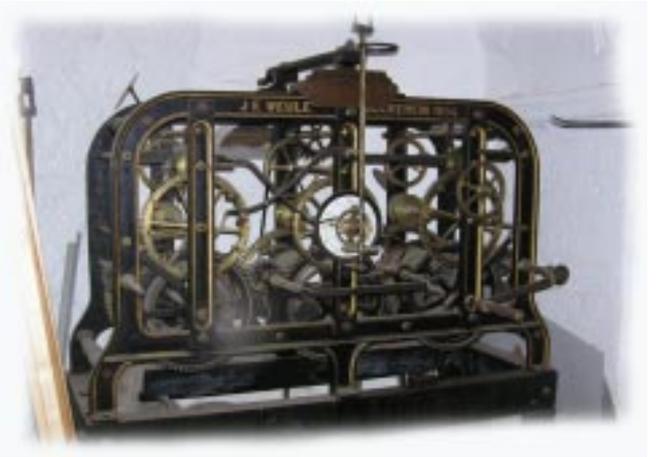
Die Busecker Zeit - Folge 20

Wieviele Leute haben schon auf unsere Kirchturmuhre geschaut?

Früher war diese Uhr das Maß der Zeit im Busecker Tal. Seit die Eisenbahn fährt, gibt es in Deutschland eine einheitliche Uhrzeit.



Dies bedeutet, dass unserere Kirchenguhr jeweils in der ersten halben Stunde etwa eine Minute vor- und in der zweiten halben Stunde, wenn sich der Zeiger nach oben bewegt, eine Minute nachgeht.



Dieses Uhrwerk hat in Großen-Buseck lange die Zeit der Menschen geregelt.



Wer wagte schon einmal die Blickrichtung umgekehrt, vom Ziffernblatt der Kirchturmuhre über Großen-Buseck?

Eine Konstruktion über Stangen und Zahnräder überträgt die Steuerung des Uhrwerkes auf alle vier Ziffernblätter.

Reinhold Wagner forderte mich auf, das Spiel der Zeiger auf der Achse zu prüfen. Ich konnte die Zeiger mehr als eine Minute ohne Widerstand hin- und herbewegen.



Jede Viertelstunde wird die kleine Glocke angeschlagen, die große Glocke schlägt die vollen Stunden. Die Menschen in Dorf und Feld hörten so immer die Uhrzeit.

Wie in vielen Gemeinden mussten während des Krieges die Glocken und die Zinnpfeifen der Orgel zur Produktion von Rüstungsgütern abgeliefert werden.



Am 29. November 1950 versammelte sich die Gemeinde vor der Kirche zum Empfang der neuen Glocken.

Bürgermeister Georg Diehl betonte in seiner Begrüßung, dass sie keine schönere Aufgabe haben könnten, als zu Einigung und wahrer Gemeinschaft zu rufen.



Ging man in den fünfziger und sechziger Jahren zum Gottesdienst durch den Turm, wurde man mit Verbeugungen der „Mietzette“ begrüßt, die schwungvoll die vier Glockenseile bediente.

Wir Kinder durften uns dann manchmal an die Seile hängen, die schwingenden Glocken zogen uns in die Höhe.

Im Glockenstuhl sind die in Porzellan gefassten Seilführungen noch zu sehen.



Das Schulglöckchen gab den Startschuss für den Schulweg. Oma machte morgens das Küchenfenster auf. Erst wenn das Schulglöckchen läutete, durfte ich losgehen.

Was blieb mir dann anders übrig, als durch den Heckendamm zu laufen, damit ich „Erster“ an der Schultreppe sein konnte?



Heute werden die Glocken elektrisch geläutet. Die Steuerung übernimmt eine Elektronik, die sogar die Sommer- und Winterzeit umstellen kann.

Uhrmachermeister Alfred Weis hat mir einmal erklärt, wie genau eine Atomuhr selbst über Millionen von Jahren geht.

Es gibt heute keine „Busecker Zeit“ mehr. Vielleicht liegt das auch daran, dass wir keine Zeit mehr haben - weil wir sie uns nicht mehr selbst machen können.

Wenigstens können wir den Umgang miteinander so positiv gestalten, dass er nicht immer dem Zeitgeist entspricht.